

an dem Thema genügend interessiert ist, um darüber zu schreiben, solange noch Augenzeugen leben. Würden wir uns nur auf absolut unvoreingenommene Verfasser verlassen, wäre die Folge, dass wir nur wenig Geschichtsschreibung hätten, alte oder moderne. Wichtiger ist es, dass der Verfasser daran interessiert ist, die Wahrheit zu berichten, selbst wenn dies für seine Seite nicht immer vorteilhaft ausfällt.

Ausserdem ist es äusserst hilfreich, die Aussagen des Historikers durch Bestätigung aus anderen Quellen zu überprüfen. Aber gerade für die Antike wäre es zu viel verlangt, für alle Schwerpunkte einer Erzählung eine Bestätigung zu erwarten, besonders wenn der zu überprüfende Text der ausführlichste oder der einzige ausführliche Bericht über das betreffende Ereignis ist. Es muss für eine Quelle immerhin noch möglich sein, unser geschichtliches Wissen zu *erweitern*.

Betrachten wir zuerst die Frage der Augenzeugenaussagen. Aufgrund biblischer Informationen waren Johannes und Matthäus Jünger Jesu, ersterer seit Beginn seiner öffentlichen Tätigkeit, letzterer während der ganzen Zeit seines Wirkens in Galiläa. Markus hätte wahrscheinlich viel weniger direkten Kontakt zu Jesus, da es scheint, dass er zu dieser Zeit noch jung war und in Jerusalem lebte. Paulus wird älter gewesen sein als Markus, erwähnt aber wenig über seinen Kontakt mit Jesus vor seiner Bekehrung. Wahrscheinlich hatte er Jesus nur ein- oder zweimal in Jerusalem gesehen. Im Gegensatz zu den anderen war Lukas Nichtjude. Wahrscheinlich in Antiochia geboren, bekehrte er sich vielleicht während des Wirkens von Paulus und Barnabas dort in den vierziger Jahren. Sein Kontakt mit Augenzeugen wird am wenigsten direkt gewesen sein, da die anderen unmittelbar anschliessend an das Wirken Jesu noch fünf oder mehr Jahre in Judäa geblieben waren. Doch Lukas hatte viel Kontakt mit Paulus und Silas, blieb mehrere Tage bei Philippus und verbrachte anscheinend zwei Jahre in Palästina (ca. 58-60), während Paulus in Cäsarea im Gefängnis weilte. Alle fünf Verfasser hatten also ausgiebig Gelegenheit, sich Augenzeugenaussagen zunutze zu machen.

Vergleicht man die biblischen Verfasser mit den klassischen Historikern, so entspricht die Legitimation des Johannes und des Matthäus, als Teilnehmer an vielen der von ihnen aufgezeichneten Ereignisse, derjenigen von Plinius dem Jüngeren, Xenophon, Polybius und Thukydides. Die Situation des Paulus, der auf beiden Seiten der Auseinandersetzung gestanden hatte, gleicht derjenigen des Josephus während des jüdischen Aufstands, mit dem bemerkenswerten Unterschied, dass Josephus auf die Seite des Reichtums und der politischen Macht wechselte, um sein Leben zu retten, während Paulus sein Leben aufs Spiel setzte, als er sich auf die Seite stellte, welche diese Annehmlichkeiten nicht aufzuweisen hatte. Lukas und Markus waren in ähnlicher Lage wie Tacitus, Suetonius und Herodot, soweit diese über